

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 6 (1993)

Heft: 3

Artikel: Das halbe Haus ein Lichtschacht : Reiheneinfamilienhäuser in Wolfwil

Autor: Loderer, Benedikt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

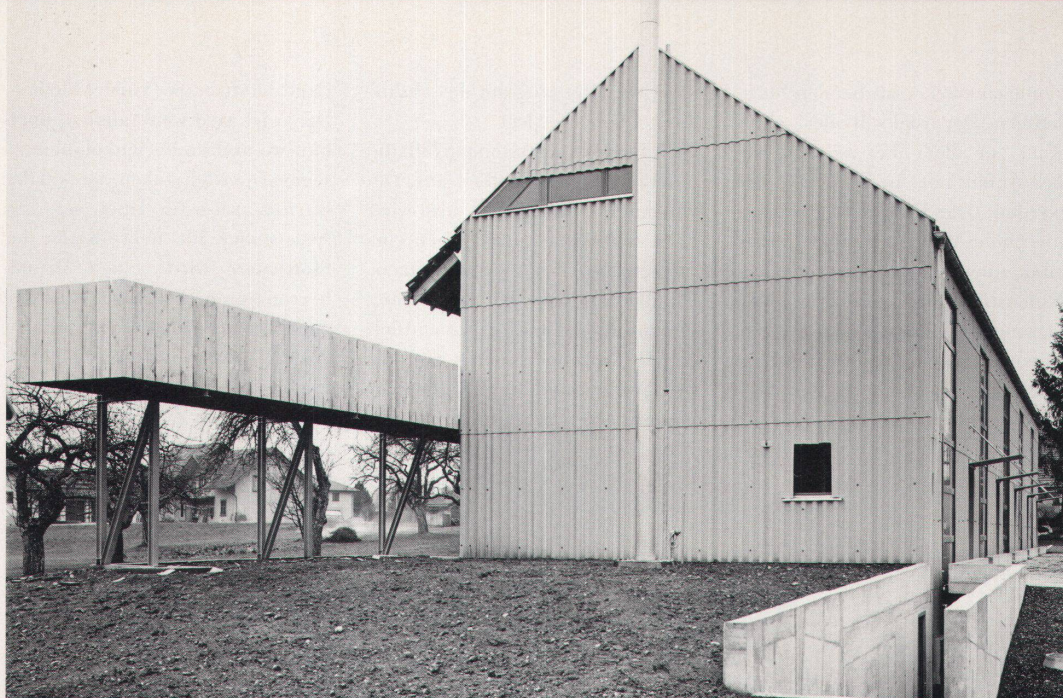
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Giebelseite der Häuserzeile: links die Weiterführung der Balkone als Kommando-
brücke, rechts die Hauseingänge; der Ab-
gang im Vordergrund führt zu den Eingängen
auf dem untersten Geschoss

Bilder: HR Riesen

Das halbe Haus ein Licht

von Benedikt Loderer, Bilder Hansruedi Riesen

Das Reiheneinfamilienhaus dünstet üblicherweise wohlhabenden Bieder- und Familiensinn aus. In Wolfwil SO steht eine Reihe von fünf Einheiten, die in allem das Gegenteil darstellen: karge, radikale Junggesellenmaschinen.

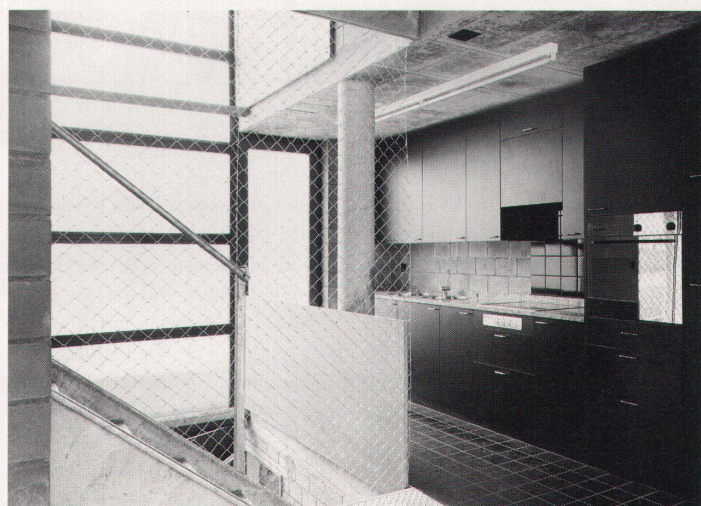
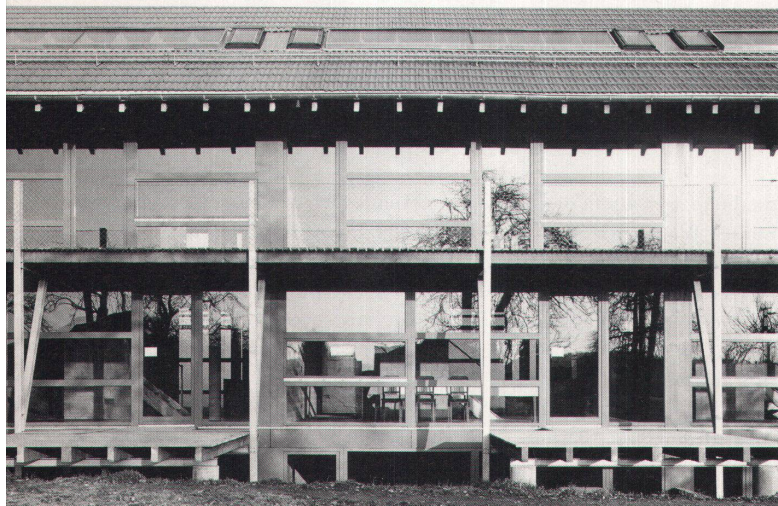
Anzeigen, dass irgendwo im schweizerischen Mittelland eine Reiheneinfamilienhaussiedlung fertig geworden sei, flattern viele auf den Redaktionstisch. Doch diesmal

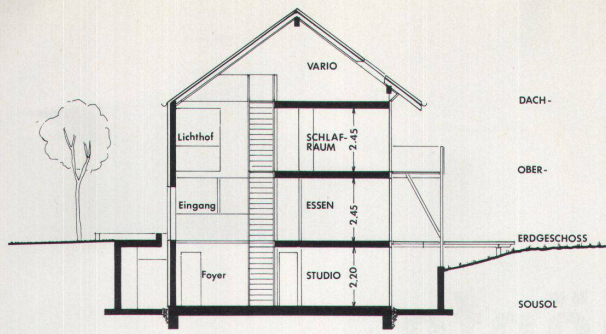
lohnte es sich, die Grundrisse zu studieren. Über vier Geschosse hinweg, vom Keller bis zum Dach, gibt es da einen Lichthof, einen Raum, der die Dimensionen des landläufigen Hüslis sprengt. Der Augenschein bestätigte die Erwartungen. In Wolfwil, einem autogerechten Dorf in der Nähe von Olten, steht eine graue, welleritverkleidete Zeile mit Satteldach und einer Art Schiffskommando-
brücke. Alles ist karg und knapp

und verkündet: Hier geschieht etwas Radikales.

Der Architekt Ernst Hunziger, der mit seinen Veranstaltungen im Castel Burio im Piemont schon von sich reden machte, wollte Reiheneinfamilienhäuser bauen, die noch bezahlbar sind. Allerdings dachte er nicht an die klassische Kernfamilie – Vater Prokurist, Mutter Hausfrau und die beiden Kinder schulpflichtig –, sondern an «die immer häufiger werdenden

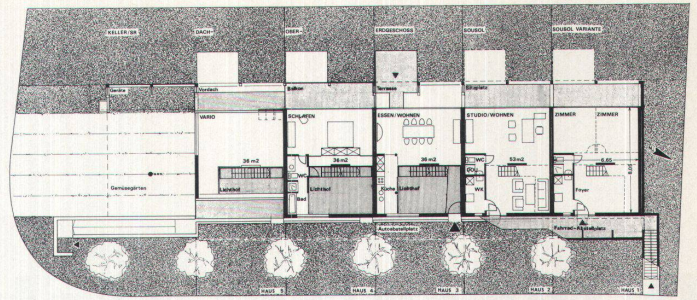
Klein-Haushalte mit ein bis drei Personen, kinderlose Paare, ... die eine Loft-artige Atmosphäre schätzen». Kurz, Leute wie der Architekt selbst, «die sich zuhause beispielsweise ein Atelier oder ein Büro einrichten wollen, ... die ökonomisch denken, auf Überflüssiges gerne verzichten, die sich aber trotzdem an einem Hauch von Luxus freuen können.» Der Luxus, der ihnen geboten wird, ist zweifach. Sie kriegen erstens für unter





Querschnitt: links der Lichthof durch alle Geschosse, in der Mitte die Treppe, rechts die Wohnräume mit vorgestelltem Sonnendeck und Balkon

Grundrisse der Reiheneinfamilienhäuser in Wolfwil/SO des Architekten Ernst Hunzinger: von links nach rechts Dach-, Ober- und Erdgeschoss, Kellergeschoss erste und zweite Variante



Luft- und Massivseite unterstreicht den intensiven Raumeindruck. Kurz, dieser Querschnitt ist eine Erfindung.

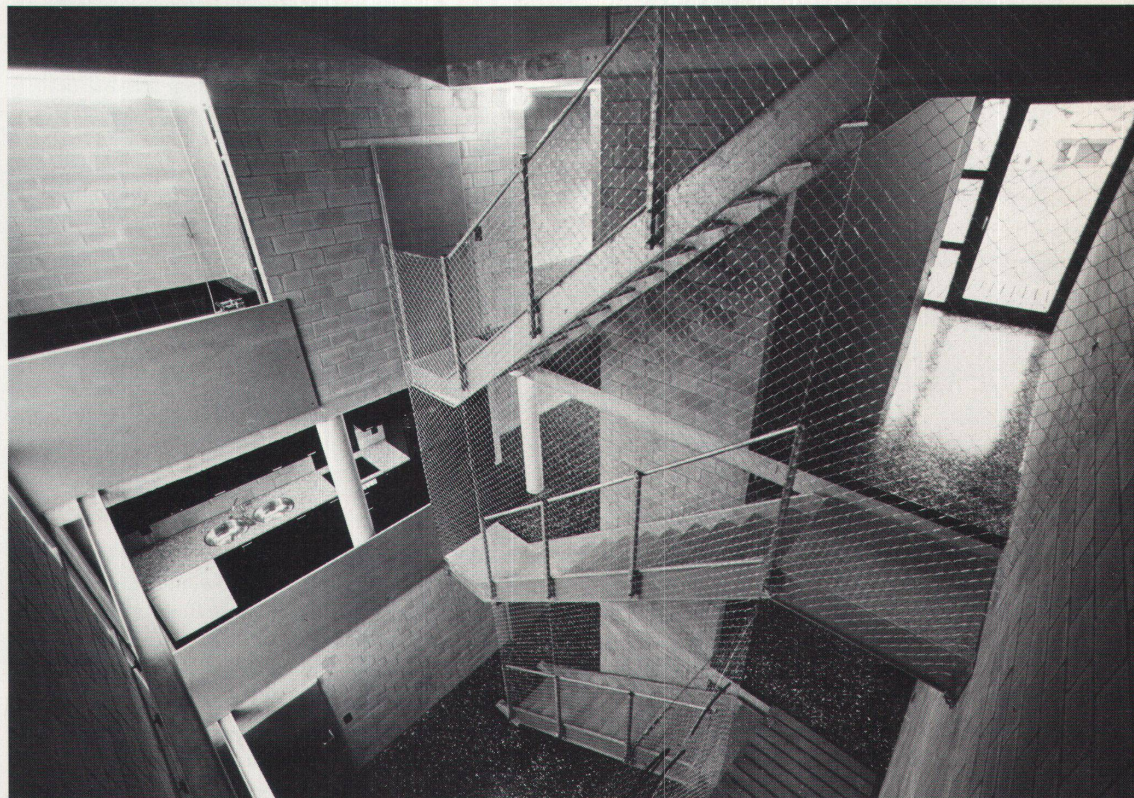
Der Rest ist nichts als die Konsequenz daraus. Jedes Geschoss hat gegen die Gartenfassade einen unterteilbaren 36 m²-grossen Raum, Küche und Sanitärzellen liegen einseitig am Lichthof. Das Ergebnis ist ein Raumgebilde voller Durchblicke, Wohnungen für Architekten und andere Raumliebhaber. Denn wer hier wohnen will, der muss dies im Sinne des Erfinders tun und sich an die Regeln der Kargheit halten. Wenige, bewusst gewählte Möbel: Der grosse Atem, der durch das Haus weht, braucht seinen Platz. Das Reiheneinfamilienhaus als Jungesellenmaschine.

Mit dem Sparen ist es Hunzinger ernst. Seine Details sind von exquisiter Robheit. Sehr bewusst setzt er Marmor als Kontrapunkt dagegen. («Kommt mich gleich teuer wie Plättli!») Etwas zu kurz gekommen sind dabei die Treppengeländer. Auch ihre Kombination mit dem Maschendraht als Sicherheitsnetz überzeugt nicht. Allerdings: «Der ist so billig, dass man ihn wegnehmen und durch bessere Geländer ersetzen kann.» Sorgfältig ist die Verschränkung mit dem Aussenraum bewerkstelligt. Im Untergeschoss ein «Bärengraben», im Erdgeschoss ein Sonnendeck, darüber der Balkon und vom Dachgeschoss aus gibt es zwei Ausblicke: durch eine Glaslücke in Bodenhöhe nach unten und durch ein Fensterband in die Landschaft.

Schacht

500 000 Franken rund 185 m² Bruttogeschossfläche. Das ist mit einer recht grosszügigen Interpretation der solothurnischen Bauvorschriften möglich geworden. Lediglich Erd- und Obergeschoss zählen zur Ausnützung, Dach und Untergeschoss sind «geschenkt». Zweitens besteht der Luxus aus einem Raumerlebnis, das im Einfamilienhausbau seinesgleichen sucht. Steht man auf der untersten Ebene, so sieht man neun Meter

über sich die Dachuntersicht, blickt man von oben, so saugt der Schacht uns in die Tiefe. Die gerade, einläufige Treppe mit ihrer



Gartenfassade: Sonnendeck und Balkon stehen als unabhängige Holzkonstruktion vor dem Gebäude (Bild links)

Blick vom Wohnraum im Erdgeschoss zur Küche (Bild mitte)

Vier Geschosse in die Tiefe geht der Lichthof vom Dachgeschoss aus gesehen. Eine Spezialität ist die Badewanne mit Aussicht auf den Lichthof